Wer das Weinen verlernt hat, der lernt es wieder bei der Bombardierung der Ukraine

Das Mitgefühl für den Mitmenschen ist keine moralische Pflicht, sondern des Menschen tief empfundenes Bedürfnis, sein Wille (Max Stirner)

By Dr. Rudolf Hänsel
Global Research, May 01, 2022

Region: Europe
Theme: History

All Global Research articles can be read in 51 languages by activating the "Translate Website" drop down menu on the top banner of our home page (Desktop version).

To receive Global Research's Daily Newsletter (selected articles), click here.

Visit and follow us on Instagram, Twitter and Facebook. Feel free to repost and share widely Global Research articles.

***

Die Bombardierung der wunderschönen deutschen Kunst- und Lazarettstadt Dresden im Februar 1945 ist eines der zahlreichen Traumata in der Geschichte des 20. Jahrhunderts.

Der deutsche Dramatiker und Literatur-Nobelpreisträger Gerhart Hauptmann (1862-1946) hat das „Höllenfeuer" des Flammeninfernos in Dresden, verursacht durch drei Bombenangriffe britischer und amerikanischer Luftstreitkräfte, persönlich erlebt. Zehntausende oder gar hunderttausende Menschen wurden erschlagen, erstickten in Kellern, verglühten in den Flammen. Deshalb beginnen seine „Abschiedsworte zum Untergang Dresdens" mit dem Satz:

> „Wer das Weinen verlernt hat, der lernt es wieder beim Untergang Dresdens." (1)

Erneut erleben die Menschen eines Landes, der Ukraine, ein unbeschreibliches Trauma und Höllenfeuer: die fortlaufende Bombardierung von immer mehr Gebieten ihres Heimatlandes durch eine Großmacht. Deshalb soll Hauptmanns bewegender Satz zum Untergang Dresdens auf die Zerstörung der Ukraine übertragen werden. Zutreffendere Worte für das, was wir tagtäglich in zunehmendem Maße an menschlichem Leid, an Verzweiflung, Tod und Verderben sowie materieller Zerstörung sehen, hören, lesen und miterleben können, lassen sich nicht finden.

Wenn wir die Untaten des anderen sehen, sodass es uns zum Weinen ist, sehen wir uns richtig

Für den deutschen Philosophen Max Stirner (1806-1856)) ist das Mitgefühl für den Mitmenschen keine moralische Pflicht, sondern sein tief empfundenes Bedürfnis, sein Eigentum, sein Wille (2). Bereits auf der ersten Seite seines 1844 erschienenen Hauptwerks „Der Einzige und sein Eigentum" schreibt er: „Pfui über den Egoisten, der nur an sich

denkt!“ (3)

Im heutigen Kommentar geht es nicht um die Frage, ob das Coronaregime und die Ukrainekrise Instrumente sind, um die Mobilität der Bevölkerung einzuschränken und die Agenda des „Great Reset“ voranzutreiben (4) oder ob Putin nun für oder gegen den „Great Reset“ kämpft, weil der Ukrainekrieg so oder so der „Neuen Weltordnung“ zuspielt (5).

Es geht um die Frage, ob wir Menschen sehen, dass es auch wir Bürger auf dieser Welt sind, die diesen gotteslästerlichen Krieg gegen das ukrainische Volk mit zu verantworten haben. Erst dann, wenn wir das sehen, wenn wir die Untaten des anderen – des gnadenlosen Herrschers oder Kriegsherren – sehen, sodass es uns zum Weinen ist, sehen wir uns richtig. Das ist der Spiegel.

Erst mit dieser Selbsterkenntnis, mit dieser Gesinnung, fängt der Mensch an, wahrer Mensch zu sein: indem er sich identifiziert und Bescheid weiß über die Haltung des anderen Menschen. Solange er noch im Zorn ist auf den Anderen, hat er kein richtiges Bild.

Doch soziale Gefühle sind nicht angeboren oder genetisch gegeben – und deshalb auch nicht automatisch abrufbar –, sondern das menschliche Wesen muss soziale Gefühle im Laufe seiner familiären und schulischen Erziehung erlernen (6).

*

Note to readers: Please click the share buttons above or below. Follow us on Instagram, Twitter and Facebook. Feel free to repost and share widely Global Research articles.

Dr. Rudolf Lothar Hänsel ist Lehrer (Rektor a. D.), Doktor der Pädagogik (Dr. paed.) und Diplom-Psychologe (Schwerpunkte: Klinische-, Pädagogische- und Medien-Psychologie). Als Pensionär arbeitete er viele Jahre als Psychotherapeut in eigener Praxis. In seinen Büchern und pädagogisch-psychologischen Fachartikeln fordert er eine bewusste ethisch-moralische Werteerziehung und eine Erziehung zum Gemeinsinn und Frieden.

He is a regular contributor to Global Research.

Noten

1. https://www.rubikon.news/artikel/tranen-fur-dresden; schutz-brett.org/3/de/…de-de/…/689-abschiedsworte-zum-untergang-dresdens.html

2. Stirner, Max (1981). Der Einzige und sein Eigentum. Stuttgart

3. a. O., S. 3

4. https://www.rubikon.news/artikel/die-bewegungslose-gesellschaft

5. https://www.rubikon.news/artikel/katalysator-der-globalen-umgestaltung

6. Plack, Arno (Hrsg.). (1973). Der Mythos vom Aggressionstrieb. München

Featured image is from Zero Hedge

The original source of this article is Global Research

Copyright © Dr. Rudolf Hänsel, Global Research, 2022

Comment on Global Research Articles on our Facebook page

Become a Member of Global Research

Articles by: Dr. Rudolf Hänsel

Disclaimer: The contents of this article are of sole responsibility of the author(s). The Centre for Research on Globalization will not be responsible for any inaccurate or incorrect statement in this article. The Centre of Research on Globalization grants permission to cross-post Global Research articles on community internet sites as long the source and copyright are acknowledged together with a hyperlink to the original Global Research article. For publication of Global Research articles in print or other forms including commercial internet sites, contact: publications@globalresearch.ca

www.globalresearch.ca contains copyrighted material the use of which has not always been specifically authorized by the copyright owner. We are making such material available to our readers under the provisions of "fair use" in an effort to advance a better understanding of political, economic and social issues. The material on this site is distributed without profit to those who have expressed a prior interest in receiving it for research and educational purposes. If you wish to use copyrighted material for purposes other than "fair use" you must request permission from the copyright owner.

For media inquiries: publications@globalresearch.ca